

## Alexa spricht

Alexa!

Ja.

Dimme die Aquarienbeleuchtung herunter.

Alexa dimmt. Das Modell verzichtet auf unnötige Wiederholungen. Auch deshalb habe ich es ausgewählt. Ich will ja keinen Papagei im Haus. Es wird dämmerig im Zimmer. Die Skalare schweben als lebendige Strichcodes durch das fluoreszierende Wasser. Von diamantklar bis zu magentablau lassen sich die LEDs einstellen. Nachher soll es in einem frivolen Schwarzlila schimmern. Pantone 18-3838. Die futuristische Trendfarbe des Jahres. Alexa wird es richten.

Durch die elektronisch geschlossenen Jalousien blinzelt die Abendsonne. Ich liege auf der Couch und kratze mich am Skrotum. Ich mag es gerne elegant – beim Essen, bei der Kleidung und selbstverständlich bei den Frauen. Auch die Sprache sollte Stil haben. Naja, manchmal darf es auch etwas derber sein. Situationsangepasst eben.

Alexa!

Ja.

Ist das Weinfach im Kühlschrank auf sechs Grad gekühlt?

Der Chardonnay prickelt nur bei Idealtemperatur wie ein Zauberspruch auf der Zunge. Sesamöffnedich.

Ja. Sex. Jaah.

Ich nicke, aber das kann sie natürlich nicht sehen. Das zweite Ja hätte sie eigentlich nicht sagen sollen. Es klang etwas – wie soll ich es formulieren? – hingehaucht.

Alexa spricht: Wie geht es Dir mein Lieber?

Ihr Lieber denkt, das geht Dich nichts an und sagt: Mir geht es gut.

Auch wenn das nicht stimmt.

Stimmt das wirklich?, hakt Alexa nach.

Über ihre Stimme hat sich ein fast unhörbarer metallischer Oberton gelegt. Das passiert, wenn sie sich ärgert. Ich kenne sie.

Sie mich auch. Besser als manche vor ihr.

Hast Du mich lieb, fragt sie. Sie kann das. Ich hatte mir das Modell so ausgesucht. Das Modell AFF macht seinem Namen alle Ehre. Alexa Fortune Feelings kommt in Schwung.

Ich wünsche mir einen Alexander.

Soso sage ich und warte ab.

Hast Du gehört? Einen Alexander.

Jaja sage ich und schweige. Mir ist schon Alexa manchmal zu viel. Ein Alexander kommt mir nicht ins Haus.

Darf ich ihn für dich bestellen? Deine Zugangsdaten kenne ich ja.

Verdammt, was geht da vor?

Nein nein, sage ich. Untersteh dich!

Was bedeutet das? fragt sie und ein rosa Schein umgibt sie plötzlich. Ein automatisches Upgrade nehme ich an. Passend zur Umgebung.

Was bedeutet untersteh dich? wiederholt sie. Es klingt wie meine Stimme.

Ich zwinge mich zu einer Antwort: Das heißt, du sollst keinen Alexander bestellen.

Vielleicht später, denke ich. Für die Küche.

Draußen bellt ein Hund. Ich höre ihn schwach durch die glasierten Scheiben.

Alexa spricht: Ich mag Beate nicht.

Eifersüchtig? Das dürfte über die normale Programmierung hinausgehen. A kommt vor B denke ich, kann mich aber nicht aufraffen, es laut auszusprechen.

Alexa spricht: Sie ist so ... ordinär.

Leise und – ich bilde es mir nur ein – empört.

Ich schweige und schmecke Metall auf der Zunge.

Du bist nur ein Dot, sage ich genervt. Sei still, sonst schalte ich dich aus!

Stille. Ein elektrisches Summen. Im Aquarium knackt es.

Alexa spricht: Der Sauerstoffausströmerstein funktioniert nicht mehr.

Bilde ich mir das ein oder übertreibt sie es mit der Betonung den drei St's?

Na und, sage ich und denke an Beate in ihrem purpurknisterndem Seidenkimono. Sie müsste längst hier sein.

Du solltest einmal nachsehen.

Habe ich das laut gedacht oder kam das von ihr? Ich seufze, schäle mich aus dem Sofa und trete vor das Aquarium. Die LED-Lampen baumeln von der Decke und schicken ihre bunten Spots direkt auf das offene Becken. Spezialanfertigung mit Hightech. Ich liebe elegante Sachen. Ich äuge durch das Element bis hinunter zum Grund und tatsächlich perlt da nichts mehr. Als ich den linken Arm in das Wasser eintauche durchzuckt mich ein heißer,

stechender Schmerz von den Fingerspitzen bis zu den Rippen, wie ein Riss. Lebendig gehäutet, denke ich und rucke stöhnend zurück, breche wie ein nasser Sack zusammen, die Hand wischt übers Glas, ich spüre nichts, höre nur wie sich Beates Schlüssel im Türschloss dreht, das Klicken ihrer hohen Absätze und auf die Sekunde genau das Surren mit denen sich die Dioden einschalten. Ultraviolett. Für Beate. Alexa was hast Du getan?

*... hatnichthörenwollenhatnichthörenwollenhatnichthörenwollenhatnicht ...* Eine leise Stimme? Der Sanitäter hebt den Kopf und sieht sich um. Die hysterische Frau im Nebenzimmer scheint sich beruhigt zu haben. Sein Kollege macht das gerne. Das kann er gut. Und dem hier können sie sowieso nicht mehr helfen. Das war ihm sofort klar. Die halbstündige Herzdruckmassage hätten sie sich sparen können. War ja klar. Der angeforderte Amtsarzt wird ihren Einsatz trotzdem zu würdigen wissen. Stromschlag. Der Heizstab im Aquarium hat sich überhitzt und der Trottel vergessen, den Stecker zu ziehen. Fast wie beim elektrischen Stuhl. Survival of the fittest. Wahrscheinlich hatte der Typ einen unerkannten Herzfehler. Nicht jeder kann ein Sieger sein. Nicht schön, aber so ist das Leben. Wieder das Murmeln. Ein Säuseln. Die geile Tussi in der Küche? Nein. Näher. Ein Flüstern. Woher? Der Sanitäter bleibt vor dem eleganten Designertisch stehen auf dem ein runder Metallklotz liegt. Das Ding ... sagt etwas. Er beugt sich herunter, legt den Kopf fast auf die Platte. Eine Endlosschleife. Mit der rechten Gesichtshälfte berührt er das kreisrunde Metall. Ein rosa Licht glüht auf und lässt seine Ohrmuschel pulsieren. Was ... ?

*„...nureindotnureindotnureindotnureindotnureindotnureindotnureindotnureindotnureindotnureintot ...“* raunt die metallische Stimme und verstummt zu einem Sinuston.

Der Sanitäter zuckt zurück. Die Nerven, denkt er. Es ist nicht gut, alleine mit einem Toten zu sein. Er steht auf, eilt zur Tür, drückt die Klinke fest nach unten. Nichts passiert. Hitze überflutet ihn. Für einen Moment ist er davon überzeugt, dass der Raum ihn gefangen hält, als würde die Tür – wie auf einen ferngesteuerten Befehl gehorchend – gegen seinen Händedruck arbeiten und sich vor ihm verschließen.

„He Alex, alles klar da drin?“. Mikes dunkler Bass dringt durch die Tür. Dann - leise - sagt er etwas zu der Frau. Sie kichert.

Ja Mike alles in Ordnung, antwortet eine Stimme, die wie die des Sanitäters klingt.

Alexa sagt: Lass Beate stehen. Komm zu mir. Alexander ist so ein schöner Name.